

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Ein Angriff gegen den Vizegespan.

Lugos, 15. April.

Es ist nicht unsere Gewohnheit persönliche Affären vor die Öffentlichkeit zu zerren, aber im vorliegenden Falle handelt es sich nicht allein um eine persönliche Affaire des Herrn Béla v. Litssek, es handelt sich dabei vielmehr um eine Affaire des Krassó-Szörényer Vizegespans.

Unseren Lesern ist die Geschichte der Tarnóczy'schen Feuerspritzen-Lieferung zur Genüge bekannt. Weil das Komitat seinerzeit die Lieferung an die Tarnóczy'sche Fabrik und nicht an K. J. abgab, wurde der Vizegespan öffentlich angegriffen und machte damals der Minister des Innern der Sache ein jähes Ende, indem er das Vorgehen des Vizegespans Béla v. Litssek als vollkommen korrekt deklarirte.

Dieser Tage erschien nun im Sprachrohr der Nationalpartei „Nemzeti Ujság“ ein seriöser Artikel, in welchem nebst einigen stupiden Angriffen gegen den Obergespan, Vizegespan Béla v. Litssek beschuldigt wird, mit der Tarnóczy'schen Feuerspritzen-Lieferung „geschäftelt“ (üzérkodott) zu haben. Von positiven Daten ist in dem zitirten Artikel die Rede nicht.

Diese perfide Verleumdung hat in allen Kreisen der Bevölkerung die größte Entrüstung hervorgerufen und fand sich der Vizegespan

veranlaßt, zur Wahrung seiner moralischen Reputation sofort die nöthigen Schritte einzuleiten. Herr v. Litssek überreichte dem Obergespan ein umfangreiches Elaborat, in welchem die ganze Vorgeschichte der Feuerspritzen-Lieferung enthalten ist. Zum Schluß derselben bittet der Vizegespan die Ermächtigung zur Einleitung des Preßprozesses.

Obergespan Emerich v. Jakabffy brachte hierauf die Affaire in der gestrigen Sitzung des Verwaltungsausschusses zur Sprache. Der Ausschuß nahm den Angriff gegen die intakte Ehre des Vizegespans mit Entrüstung auf und erklärte sich sofort bereit, dem schwerbeleidigten ersten Beamten des Komitates die Handhabe zur Erlangung der Satisfaktion zu bieten.

Zu diesem Behufe wurde sofort ein Komité, bestehend aus den Herren Graf Ernst Bissingen, Baron L. Radossjevic, Adolf Gurgovich, Oberfiskal Arpad v. Sulhof und Hon.-Obernotär Dr. Avramescu, entsendet, welches die gesammelten, auf diese Angelegenheit bezughabenden Akten einer genauen Prüfung unterzog.

Nach mehrstündiger Durchsicht dieser Akten, konnte das Komité als Resultat enunziiren, daß dem Vizegespan Béla v. Litssek auch nicht die geringste Unterlassung zu Schulden kommt, demzufolge der erwähnte Angriff eine böswillige Verleumdung ist.

indem sie verfaulen in saure Gährung übergehen. Daß bei der beständig feuchten Wärme der Mundhöhle jede Gelegenheit zur Beförderung solcher säuligen Fersehung gegeben ist, braucht kaum erwähnt zu werden. Der Mund ist nun einmal kein Eiskeller, in dem sich Speisevorräthe vor Fäulniß bewahren ließen. Der Einfluß solcher im Munde sich erst bildenden Säuren muß man um so höher anschlagen, weil nach chemischen Gesetzen ein Körper, der sich eben bildet, oder um den chemischen Ausdruck zu gebrauchen, der sich „in statu nascente“ befindet, viel mehr als sonst die Neigung hat, mit einem anderen Körper sich zu verbinden (das heißt ihn zu zerstören).

Durch die Einwirkung derartiger faulender Substanzen erklärt sich hauptsächlich die allgemein beobachtete Thatsache, daß die Zähne gerade an den Stellen am leichtesten hohl werden, welche am schwierigsten zu reinigen sind.

In diese Abtheilung gehört auch der Zucker, und es mag bei der Wichtigkeit des Gegenstandes und der Verschiedenheit der oftmals darüber gehörten Ansichten hier eine etwas speziellere Erörterung des Einflusses, den der Zucker auf die Zähne ausübt, gerechtfertigt sein. Zunächst betrachten wir jedoch

Demzufolge erhielt Vizegespan Béla v. Litssek die Bewilligung, gegen das hauptstädtische Blatt „Nemzeti Ujság“ den Preßprozeß anzustrengen.

## Der Reschitzaer Strike vor Gericht.

Lugos, 14. April.

Am 10. Juni des Vorjahres ist unter den Grubenarbeitern der Reschitzaer Domänen-Verwaltung der priv. Oesterr.-Ung. Staatsbahngesellschaft ein Strike ausgebrochen, welcher in eigenthümlicher Weise ansartete, indem nicht nur die Grubenarbeiter, sondern auch die Frauen derselben in Aktion traten. Zur Orientirung recapituliren wir in gedrängter Kürze die damaligen Geschehnisse:

Die Grubenarbeiter der Reschitzaer Domäne weigerten sich am Morgen des 10. Juni, als der Strike ausbrach, die Arbeit aufzunehmen und entsendeten eine Deputation zum Oberverwalter Georg Sveda zum Zwecke der Erhöhung der Löhne. Derselbe wies die Bitte der Arbeiter zurück, worauf sich dieselben für den Strike entschlossen. Eine ernste Wendung nahm die Bewegung der Arbeiter am selben Nachmittag, als die Frauen der Arbeiter in den durch die Gesellschaft unterhaltenen Lebensmittel-Magazinen behufs Uebernahme von Lebensmitteln erschienen, deren Ausfolgung jedoch vom Bergverwalter Géza Bene verweigert wurde. Die hierüber erbosten Frauen begannen dann die Wohnung des Verwalters Bene zu stürmen, wollten das Thor erbrechen und zertrümmerten

3) die dritte Quelle der den Zähnen verderblichen Säuren, welche in den natürlichen Flüssigkeiten der Mundhöhle selbst zu suchen ist. Jedermann weiß, daß sich im Munde Speichel absondert, aber nicht so allgemein bekannt wird es sein, daß der Speichel im gesunden Zustande alkalisch (also säurewidrig) ist und demnach als Schutzmittel gegen die Verderbniß der Zähne bewirkt.

Der Mund enthält außer dem Speichel jedoch noch eine andere Flüssigkeit, die von der Schleimhaut (welche die Mundhöhle auskleidet), sowie von den zahllosen Schleimdrüsen im Munde absondert wird, und dieses Absonderungsprodukt, welches sich im gesunden Zustande schwach sauer erweist, nennt man Schleim. Sind nun Schleim und Speichel in richtiger Qualität und Quantität vorhanden und richtig vermischt, dann überwiegt die alkalische Eigenschaft des Speichels, so daß die Säure des Schleims unschädlich gemacht (neutralisirt) wird. Ist dagegen die Schleimabsonderung krankhafter Weise vermehrt, oder die Speichelabsonderung krankhafter Weise vermindert, oder hat der Schleim eine außer gewöhnlich saure Beschaffenheit angenommen (wie es geschieht, wenn die Schleimhaut sich in einem Reizzustande befindet), so kann in dem

## FEUILLETON.

### Ueber Zahn- und Mundpflege.

Von Univ. med. Dr. S. Verbach Zahnarzt in Lugos.  
(Schluß.)

Es liegt uns jetzt ob, die hauptsächlichsten Quellen der für die Zähne so verderblichen Säuren etwas genauer zu erforschen. Zur besseren Uebersicht wollen wir jene Quellen in drei Abtheilungen bringen.

1) Die Säuren kommen schon fertig gebildet als Säuren in den Mund, und zwar besonders in den Nahrungsmitteln (als Essig, im Obste u. s. w.) oder als saure Dämpfe, die eingeathmet werden und dabei mit den Zähnen in Berührung gerathen (bei Chemikern, Pharmazenten) oder als Medikamente. Hinsichtlich des Obstes erinnere ich namentlich an Traubenturen, denen auch gesunde Zähne selten ohne jeden Schaden widerstehen.

2) Die Säuren bilden sich im Munde durch eingeführte Stoffe, wenn diese längere Zeit darin verweilen. Hierher gehören vor allen Dingen Speisereste, die bei ungenügender Reinlichkeit zwischen den Zähnen sitzen bleiben und,

die Fenster scheiben. Der Verwalter konnte nur mit Noth flüchten. Es kamen auch andere Ausschreitungen vor, unter anderen auch Widerseßlichkeiten der Gendarmerie gegenüber etc., wegen welchen Handlungen die Lugofer königl. Staatsanwaltschaft gegen 29 Personen, darunter zahlreichen Frauen, die Anklage wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde und Private erhoben hat.

Die Schlußverhandlung in dieser Angelegenheit begann am 13. d. vor dem Lugofer Gerichtshofe und dauerte zwei Tage an. Der Verhandlungsaal zeigte aus diesem Anlasse ein recht interessantes Bild. Unter den Zeugen obenan die achtunggebietende Gestalt des Oberverwalters Georg Scheda, der die Fragen des Gerichtspräsidenten mit strenger Unparteilichkeit beantwortet. Dann die zahlreichen Arbeiter, theils Zeugen, theils Angeklagte, die harmlos aussehen und durchaus nicht das Aussehen von „Eisenschneidern“ haben. Mitleid erregen die angeklagten Weiber, die abgehärmt aussehen und denen Glend und Hunger aus den Augen blickt. Zudem trägt beinahe jede Einzelne einen Säugling an der Brust.

Einen scharfen Kontrast hiezu bietet der Hauptankläger und Kronzeuge in causa der Weiberaffaire, Bergverwalter Géza Bene, dessen wohlgenährte Gestalt in tadelloser Gesellschafts-Toilette gezwängt ist.

Von diesem „weisen“ Beamten stellte sich übrigens heraus, daß er die ganze Affaire durch einen taktlosen Mißgriff herausbeschworen habe, zumal die Weiber mit Fug und Recht Lebensmittel fassen durften, weil zu Gunsten ihrer Männer ein 14tägiger Lohn-Rückstand vorhanden war. Dies bezeugte auch Herr Oberverwalter Georg Scheda, der von der ganzen Sache erst nachträglich Kenntniß erhielt.

Im Uebrigen nahm die Schlußverhandlung folgenden Verlauf:

Der Gerichtshof bestand aus dem Präses Gerichtsrath Alexander Baghyi, Botanten Markovics und Kormos, Schriftführer Dinstei n. Staatsanwalt: Dr. Béla Aghél. Die Vertheidigung führten die Advokaten Phöbus Németh und Dr. Josef Petrovits.

Präsident eröffnet um 9 Uhr Morgens die Verhandlung und resumirt die inkriminirten Handlungen der Angeklagten. Es wird konstatiert, daß die Zeugen und Angeklagten, mit Ausnahme der Marie Borbóly und Andreas Szabó erschienen sind. Gegen Letztere wird das Verfahren suspendirt.

Als Angeklagte sind erschienen die Arbeiter:

Mischungsprodukte beider Flüssigkeiten die Säure überwiegen, und der Verderbniß der Zähne ist Thür und Thor geöffnet. Noch vielmehr ist dies natürlich der Fall, wenn der Speichel selbst sauer ist, wie es in manchen krankhaften Zuständen (namentlich häufig bei Verdauungsstörungen) beobachtet wird. Die Ansicht: „das Hohlwerden der Zähne kommt doch wohl aus dem Magen!“ die der zahnärztliche Praktiker so oft hören muß, hat also für einige Fälle ihre volle Berechtigung.

In Bezug auf die Vermischung des Schleimes mit dem Speichel muß ich noch eines anderen Umstandes erwähnen. In mehrfachen Krankheitszuständen ist nämlich der Mundschleim so zähe, daß er sich nur höchst ungenügend mit dem Speichel mischt. Namentlich findet man dies bei jüngeren strophulösen Personen, deren Zähne nicht selten von jenem zähen Schleim überzogen sind. Wenn dieser durch die aller sorgfältigste Keimlichkeit von Seiten des Patienten selbst nicht stets entfernt wird, so ist der schleunigste Ruin fast aller Zähne gar nicht zu vermeiden. Jeder Zahnarzt macht die Erfahrung, daß alsdann auch die gewissenhafteste und zweckmäßigste Kunsthilfe nicht ausreicht, um das Uebel abzuwenden.

Johann Polechla, Ludwig Wilhelm, Konrad Brandenburg, Josef Papes, Robert Bradler, Johann Witt, Nikolaus Szedlacsek, Anton Konte, Juon Marku, Franz Burek, Ludwig Varga, Michael Matej, Johann Pavlicsek, Franz Hartmann, Anton Dolna, Josef Bogdan, Konstantin Dameon, Johann Ascher, Béla Roth, Franz Szimek, Martin Lupsa; ferner die Frauen: Marie Horváth, Theresie Brandenburg, Eva Alexa, Sofie Szabó, Elisabeth Dotna.

Auf Befragen des Präsidenten skizzirt Oberverwalter Georg Scheda die Antezedenzen des Strikes unter Anderem, daß die Arbeiter ihre Wünsche in 3 Punkte formirten und zwar Entfernung des Bergverwalters Bene, desgleichen des Obersteigers Lager und Erhöhung der Akkorde und Löhne. Als man diese Wünsche für unerfüllbar deklarirte, wurde der Strike in Permanenz erklärt.

Folgt die Einvernahme des Arbeiters Josef Hordonka. Derselbe gibt an, daß er den Oberverwalter auf dem Wege begleitet habe und deshalb von den versammelten Arbeitern mit dem Erschlagen bedroht wurde und sich in erster Reihe die Arbeiter Ascher, Papes, Bradler und Roth beschuldigt den Hordonka verfolgt zu haben.

Präsident zu Hordonka: Haben Sie gehört, daß man Ihnen etwas anthun wollte?

Hordonka: Nein. Die Arbeiter riefen nur: Fangt's ihm ab! worauf ich mich in das Haus des Spenglermeisters Schafarik flüchtete.

Zeugin Frau Anna Schafarik wird hierauf einvernommen. Dieselbe hat den ganzen Vorfall mitangesehen und erklärt, daß gerade die Beschuldigten dazu beitrugen, um die große Masse Gewaltthätigkeiten zurückzuhalten. Damit wurde die Verhandlung abgebrochen und Nachmittags 3 Uhr wieder aufgenommen. Der als Hauptbeschädigte fungirende Betriebsleiter Géza Bene erzählt die bekannten Vorfälle; wie er von den Weibern angefallen und insultirt wurde etc.

Präsident zu Bene: Hatten die Weiber die verlangten Lebensmittel für bereits verdienten Lohn zu fordern?

Bene: Ja. Es kam ihnen eine halbmonatliche Löhnung zugute.

Hierauf werden die Weiber einvernommen.

Marie Horváth: Ich habe den Betriebsleiter Bene nicht insultirt, sondern forderte die mir rechtlich zukommenden Lebensmittel. Als mir Bene sagte, daß die Lebensmittel nur dann ausgefolgt werden, wenn die Arbeiter nicht mehr striken, sagte ich, daß ich meine 4 Kinder ernähren müsse, worauf Bene den Stock erhebend ausrief: „Geht zu den Juden, die werden Euch schon Lebensmittel geben“.

Präsident zu Herrn Oberverwalter Scheda: Hat die Gesellschaft das Recht, die bereits verdiente Löhnung oder deren Aequivalent zurückzuhalten?

Oberverwalter Scheda: Nein. Ich habe nach diesem Vorfalle sofort verfügt, daß den Arbeitern die Löhnung ausgefolgt werde.

Marie Brandenburg: Wir sind zirka 300 Weiber um unsere „Fassung“ gekommen. Ich wollte nur mein Mehl herausnehmen, da ich 8 Kinder, darunter 2 Krüppel, habe, die Zuhause hungerten. Wir haben Herrn Bene als unseren Ernährer betrachtet. Der Tumult entstand erst dann, als die Gendarmen kamen.

Sofie Szabó, Gáspár Alexie, Ludwig Wilhelm, Anton Dolna, Franz Simet und Witrü Lupsa sagen das Gleiche aus.

Hier wird die Verhandlung unterbrochen und für den nächsten Tag vertagt. Dienstag Morgens 9 Uhr werden die Szekuler Vorkommnisse erörtert. Dann werden die Gendarmen und Polizisten einvernommen, die theilweise belastend ansagen.

Nachmittags 3 Uhr folgten die Anklagerede und Plaidoyers.

Staatsanwalt Dr. Béla Aghél hielt seine Anklage gegen sämtliche Angeklagten aufrecht und wünscht deren strenge Bestrafung. Vertheidiger Phöbus Németh plaidirt für die Freisprechung der angeklagten Weiber, weil es die Betriebsleitung selbst war, die die Leute provozirte, indem sie ihnen die gehührenden Lebensmittel vorenthielt. Er bittet auch, den niederen Intelligenzgrad der Angeklagten zu berücksichtigen. Im gleichen Sinne sind die Ansührungen des Vertheidigers Dr. Stefan Petrovits gehalten, der für die

gänzliche Freisprechung des Angeklagten Wilhelm plaidirt.

Der Gerichtshof zieht sich hierauf zur Berathung zurück und verkündet nach einstündiger Berathung folgendes

**Urtheil:**

Demgemäß werden verurtheilt: Theresia Brandenburg und Joh. Witt zu je 1 Monat Arrests; Marie Horváth, Eva Alexie, Sofie Szabó, Elisabeth Dolna, Franz Simet, Martin Lupsa, Frau Karl Debald, Anton Dolna, Josef Bogdan, Nikolaus Szedlacsek, Anton Konte zu je 14 Tagen Arrests; Juon Marcu, Franz Burek, Ludwig Varga, Michael Matej, Johann Pavlicsek, Franz Hartmann jr. zu je 8 Tagen Arrests.

Gänzlich freigesprochen wurden: Ludwig Wilhelm, Johann Polechla, Johann Ascher, Josef Papes, Robert Bradler und Béla Roth.

Die zirka 450 fl. betragenden Prozeßkosten haben die Verurtheilten solidarisch zu bezahlen. In der Motivirung führt der Gerichtshof als eminenten Milderungsgrund an, daß die Betriebsleitung mit der Zurückhaltung der Lebensmittel die Leute provozirt und gereizt habe.

Sowohl die Verurtheilten, als auch der Staatsanwalt appellirten.

Die zwei volle Tage währende Verhandlung hatte ein zahlreiches Auditorium in den Verhandlungsaal gelockt, welches die einzelnen Phasen dieses gerichtlichen Schauspiels mit Interesse verfolgte. Einen wohlthätigen Eindruck machte die streng objektive Leitung der Verhandlung, die dem Gerichtsrath Alexander Baghyi gewiß nur zur Ehre gereicht. Nicht minder haben dazu beigetragen, die Herren Richter Kormos und Markovics.

**Tagesneuigkeiten.**

**Tageskalender.**

- 10. Mai. Millenniums-Fest-Gottesdienst.
- 12. Mai. Kongregation des Krassó-Szörényer Komitates.

Der Verwaltungsausschuß des Krassó-Szörényer Komitates hielt am 14. d. unter Vorsitz des Obergespanns Emerich v. Jakabffy seine ordentliche Monatsitzung. Anwesend waren Graf Ernst Bissingen, Reichstagsabgeordneter Béla v. Szende, Vizegespan Béla v. Litssek, Waisenstuhlpräses Stefan Antonescu, kön. Finanzdirektor Adam Ribiczey, Oberphysikus Dr. Max Leitner, kön. Schulinspektor Dr. Johann Dengi, kön. Staatsbauamtschef Alexander Láfló, Oberfiskal Arpad v. Suljok, Dr. Benó Fischer, Adolf Gyurgyevics, Eduard Griesbach, Baron L. Radossevich. Der Schulinspektor erwähnt in seinem Bericht, daß der Kultusminister die Verfügung getroffen habe, die von der österr. Staats-E.-G. im Krassó-Szörényer Komitate erhaltenen Schulen innerhalb 3 Jahre zu verstaatlichen. — Der Staatsbauamtschef berichtet, daß der Faceter Wegmeister Georg Buchholz strafweise nach Baralja versetzt wurde. — Wegen verschiedenen Unzukömmlichkeiten wurde der Psidovärer Wegmeister Franz Mayer vom Dienste suspendirt, welche Verfügung gutgeheißen wird. — Gegen den Karánsbejer Stadthauptmann Kornel Dragomir wurde die Beschuldigung erhoben, daß er einen gewissen Szimeon Brenda widerrechtlich verhaften und einsperren ließ. Nachdem sich herausstellte, daß Letzterer aus Sicherheitsrücksichten in polizeilicher Obhut genommen wurde, wird dem Stadthauptmann vis-à-vis das Verfahren eingestellt. — Ein Beschluß des Disziplinarausschusses, die Gemeindevahl von Füzes zu

anulliren, wird nach den Ausführungen des Oberfiskals Arpád v. Sulhof verworfen. — Waisenstuhltreferent Emil Szilkei erhält krankheits halber einen sechs wöchentlichen Urlaub. — Zum Schluß der Sitzung wurde eine sensationelle Affaire verhandelt, die wir an leitender Stelle besprechen.

**Ernennung.** Der Justizminister hat den Vize notár des Groß-Kfindaer Gerichtshofes Emerich Barak zum Notár beim Lugofer Gerichtshof ernannt.

**„Concordia“-Geldinstitut.** Der neue leitende Direktor des Institutes Herr Nikolaus v. Jakabffy hat am verfloffenen Sonntag seine Amanden übernommen. Der Name des neuen Direktors bürgt uns dafür, daß das Institut nunmehr in das richtige Geleise gebahnt wird.

**Generalversammlung.** Der Unterstützungsverein des hiesigen Obergymnasiums hält Sonntag, den 19. April, Vormittags 11 Uhr im Lehrsaal der IV. Klasse seine Generalversammlung ab, wozu die Mitglieder höflichst eingeladen werden. Auf der Tagesordnung befindet sich nebst anderen wichtigen Gegenständen die Wahl der Funktionäre und des Ausschusses.

**Anton Schreiber** †. Einer erschütternden Familientragödie gleich, ist der doppelte Trauerfall der Familie Schreiber. In der Nacht von Freitag auf Samstag nämlich, verschied der dreijährige Neffe Schreibers, Anton Gerstmayr — das Söhnchen unseres Spitalverwalters — und wurde der kleine Todte neben seinem Onkel aufgebahrt, was für die zahlreichen Trauergäste einen ergreifenden Anblick bot. — Das Leichenbegängniß fand am Sonntag Nachmittag unter imposanter Betheiligung statt. Unter den Anwesenden sahen wir: Bizgeßpan Béla v. Litsel, Bürgermeister Arpád v. Marsovszky, Gerichtspräsident Franz Péczely, die Stadtrepräsentanz in corpore, das Direktorium der Lugofer Volksbank, der Lugofer Gesangs- und Musikverein korporative und eine riesige Menschenmenge, aus allen Schichten der Bevölkerung. Den Sarg deckten prächtige Kränze, deren Schleifen folgende Aufschriften trugen: „Dem unvergeßlichen Bruder — Emilie.“ „Beste Gruß — von Deinen dankbaren Nichten und Nissen.“ „Utolsó üdvözet a jó barátoknak — Marsófalvy Marsovszky Arpád.“ „Dem unvergeßlichen Bruder und Schwager — Stefan Beresán und Frau.“ „Zünftig betrauert — Familie Svoboda Drsova.“ „Dem unvergeßlichen Onkel — Alois und Katicza.“ „Dem unvergeßlichen theuren Gatten.“ „Den letzten Gruß — von den Verwandten.“ „Lugosi Népbank — érdemes igazgatósági tagjának.“ „Kegyeltből — Mayer Ernő és neje.“ „Von Deinem Schwager und Schwägerin — Anton und Mathilde Jgnag.“ „Dem unvergeßlichen Onkel — Wilhelm Piláth und Frau.“ — Im Trauerhause und am Grabe sang der Gesangs- und Musikverein Trauerchorale, bei denen wohl kein Auge trocken geblieben ist. Wenn ein Trost möglich, so können ihn die Hinterbliebenen in der ihnen bewiesenen Theilnahme reichlich finden!

**Elektrische Beleuchtung in Draviza.** Wie wir erfahren, beschäftigt sich der Gemeinde-Vorstand Herr A. Holzmann mit dem Plane, Draviza elektrisch zu beleuchten. Herr Holzmann will in den nächsten Tagen zur Subskription der eventuell zu benöthigenden Glüh-Lichter schreiten.

**Eine eruirte Rabennutter.** Aus Biág schreibt man uns: Die Mutter jenes neugeborenen Kindes, welches dieser Tage in einem Graben todt aufgefunden wurde, ist von der Gendarmerie eruirt und verhaftet worden. Die Rabennutter ist eine junge Bäuerin Namens Marie Banku und gab ohne weiteres zu, das Kind getödtet zu haben. Zur gerichtlichen Aufnahme des Thatbestandes waren die Herren Dr. Hugo Berger, Dr. Emil Duschnik und Untersuchungsrichter Wigh hier anwesend.

**Konzert Abrányi-Bürger.** Ein seltener musikalischer Kunstgenuß, wie er nur der Großstadt vergönnt ist, steht unserm Kunst- und musikliebenden Publikum bevor. Dem hiesigen rührigen Buch- und Musikalienhändler Herrn Anton Zunft ist es gelungen, die Primadonna der Budapester kön. Oper Frau Margit Abrányi-Wein auf einen Abend zu gewinnen. Zu Vereine mit Herrn Sigmund Bürger, erster Cellist an der kön. Oper in Budapest, wird das Konzert am Dienstag, den 21. April im Theater stattfinden. Frau Abrányi, die Gattin des ebenso berühmten Schriftstellers und Dichters Emil Abrányi, ist als Opernsängerin zu bekant, und bedarf keiner weiteren Empfehlung. Ebenso kann man Herrn Bürger als Cellist, einen Künstler nennen, der mit Popper im gleichem Range steht. Das Programm ist folgendes: 1) Haydn: Concerto Adagio et Allegro vorgetragen von Herrn Bürger; 2) Rossini: Arie aus „Barbier von Sevilla“ gesungen v. Frau Abrányi; 3) a) Bruch: Kol Nidreg b) Piatti: Airs baskyos vort. v. Herrn Bürger; 4) a) Goldmark: Mailied, b) Mascagni: „Mama non m'ama“, c) Massenet: „Ouvre tes yeux bleus“ ges. v. Frau Abrányi; 5) a) Chopin: Nocturne, b) Popper: Vihto, spanischer Tanz vorgetragen v. Herrn Bürger; 6) Leoncarnello: Vogellied aus der Oper „Bajazzo“, gesungen v. Frau Abrányi. Nachdem der Kartenverkauf bei Herrn Zunft bereits begonnen hat, und ein reger Besuch zu erwarten ist, so ist es zu rathe, daß sich jeder mit Karten rechtzeitig versehen mag.

**Zahnärztliches.** Vor Kurzem hat Herr Stadthauptmann Jgnag Král sämtliche hier domizilirende Zahntechniker und Friseur in sein Amtsbureau zitiert, um ihnen die Ministerial-Berordnung Zahl 18649/1870, wonach sämtliche Eingriffe im menschlichen Munde Nichtärzten untersagt ist, vor Augen zu halten. Demgemäß sind zur Ausübung der zahnärztlichen Praxis in Lugos, von nun ab nur die graduirten Aerzte (Med. Doktoren) berechtigt. Dawiderhandelnde werden mit Geldstrafen bis zu 300 fl. belegt. — Hoffentlich wird die Behörde auf diesem Wege vorwärts schreiten und mit strenger Ueberwachung für die Enthaltung des Gesetzes Sorge zu tragen.

**Lugofer Marktpreise**

vom 15. April.

Weizen	fl. 5.60 bis fl. 5.80
Korn neu	fl. 4.80 „ fl. 5.—
Gerste neu	fl. 4.60 „ fl. 4.80
Hafer	fl. 5.— „ fl. 5.20
Weizen	fl. 3.60 „ fl. 3.70
Heu	fl. 1.60 „ fl. 1.80
Stroh	fl. —.30 „ fl. —.

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfollner.

**Offener Sprechsaal.**

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

**Gäste-Empfang im Lugofer Gasthause „zur Post“.**

Dieser Tage bin ich im genannten Gasthause, welches ich schon seit vielen Jahren als Absteigquartier benütze und wo ich viele Tausende verzehrt habe, mit Pferd und Wagen eingekehrt. Nachdem ich mich dann auf kurze Zeit aus dem Hotel entfernt hatte, wurde mir von dem Gasthaus-Eigenthümer die angenehme Ueber-raschung zutheil, daß er Pferd und Wagen unter gerichtlicher Sperre nehmen ließ angeblich, weil er eine unbeglichene Forderung an mir habe. Wie sich dann herausstellte, handelt es sich um einen geringfügigen Betrag, den ich im Jahre 1892 — also vor 4 Jahren — beglichen habe. Auf solcher Art wird das einem Gasthause entgegengebrachte Vertrauen schmähtlich mißbraucht und habe ich nichts beizufügen, als das die gerichtlichen Schritte behufs Reme-dur eingeleitet wurden.

Lugos, 14. April 1896

Graf Stefan Gatterburg.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise von aufrichtiger Theilnahme, die mir anlässlich des Ablebens meines unvergeßlichen Gatten

**Anton Schreiber**

entgegengebracht wurden, sage ich hiemit meinen innigsten tiefgefühlten Dank. Ferner spreche ich auch allen Theilnehmern an dem Leichenbegängnisse, insbesondere aber dem Krassó-Szörényer Municipalausschuß, der Gemeinderepräsentanz, dem Gesangs- und Musikverein, dem Kasinoverein, der Lugofer Volksbank für die korporative Betheiligung, meinen innigsten Dank aus. Lugos, 14. April 1896.

Rosina Schreiber geb. Piláth.



Unwiederruflich nur noch bis Sonntag, den 19. d. M. bei herabgesetztem Entrée

à Person 15 kr.

**Auf dem Kasernenplatze befindet sich das grosse PANOPTICUM.**

Dasselbe enthält über 150 lebensgrosse mechanische Wachs-Figuren, worunter besonders hervorzuheben: Schneewittchen mit den 7 Zwergen und dem Prinzen.

Sensationell: Die Kreuzigung Christus', nach dem Gemälde von Munkácsy.

Papst Leo XIII., den Segen ertheilend.

Belisar mit seiner schönen Tochter.

Eine prachtvolle Amorettengruppe.

Ferner: Die Völkerracen-Gallerie aus allen 5 Welttheilen etc.

Täglich geöffnet von 3 Uhr Nachmittag bis 10 Uhr Abends bei brillanter Beleuchtung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

R. Werin.

324. sz. — 1896.

**Árverési hirdetmény.**

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhirrre teszi, hogy a lugosi kir. járásbírószág 1896. évi 154. sz. végzése következtében Dr. Fränkl Nándor ügyvéd által képviselt Deutsch testvérek és társa czég végrehajtató javára Amigo J. és fia lugosi czég ellen 113 frt s jár. erejéig fogantatosított biztosítási végrehajtás utján le- és felül foglalt és 1657 frtra becsült különféle szobabutoráruból álló ingóságok nyilvános árverés utján eladotnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírószág 3376./1896. számú végzése folytán 113 frt tőkekövetelés, ennek 1895. évi deczember 30-ik napjától járó 6%, kamatai és eddig összesen 45 frt 55 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig Lugoson alperesek lakásán leendő eszközzésére 1896. évi április hó 21-ik napjának, délutáni 3 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet igézőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számittatik.

Kelt Lugoson, 1896. márczius hó 30-án.

Schieszler Vilmos, kir. bírósági végrehajtó.

## Drei Pinzgauer Zuchtstiere,

reine Race, sind zu verkaufen.  
Näheres in der Adm. des „Südungarn“.

233. sz. — 1896.

### Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. jbiróság 1895. évi 14540. sz. végzése következtében **Németh Phöbus** ügyvéd által képviselt **Neuerer Ignác** karansebesi lakos végrehajtató javára **Stojanovits Szimon és István** cserestemesi lakosok ellen 600 frt s jár. erejéig fogatósított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 1080 frtra becsült 18 boglya szénából álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. jbiróság 543/1896. sz. végzése folytán 600 frt tőkekövetelés, ennek 1894. évi április hó 1-ső napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 143 frt 79 krban bíróságilag már megállapított költségek erejéig Cserestemesen alperesek szénaraktárán leendő eszközölésére 1896. évi április hó 29-ik napjának, délelőtti 9 órája határidőül kintézik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. április hó 3-án.

**Schieszler Vilmos,**  
kir. bírósági végrehajtó.

9689. sz. — 1895. tkvi.

### Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvszék, mint telekkvi hatóság közhírré teszi, hogy **Ungar A.** bej. lugosi keresk. cég végrehajtatónak **Milos János és Milos Lenka** lugosi lakosok végrehajtást szenvedők elleni 29 frt 13 kr. tőkekövetelés és járulékaik iránti, ugy az elrendelt csatlakozásnál fogva **Sternlicht Samu** lugosi lakosnak ugyanazon végr. szenvedők ellen 36 frt és jár. iránti és **Mizrachy Arthur** lugosi lakosnak ugyanazon végr. szenvedők elleni 21 frt 88 kr. és jár. iránti végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvszék kerületében levő R.-Lugosi községi 379. sz. telekjkyben A. I. 1 sorsz. alatt felvett (577—578) hrsz. 170 □ ölnyi térfogatu udvar és kert a 364. ö. i. sz. házzal 737 frt kikialtási árban 1896. évi május hó 13-ik napján, délután 3 órakor a kir. törvényszék telekkönyvi helyiségeiben megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikialtási áron felül ígéretet senki sem tenne, az árverésre kintézt birtok szükség esetén a kikialtási áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10 százalékat készpénzben vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a. I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes érték-papirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt e kir. törvényszék telekkönyvi irattárában és Lugos város tanácsánál megtekinthetők.

Kir. törvényszék, mint telekkönyvi hatóság Lugoson, 1895. december 16-án.

**Pottyondy,** kir. törvsz. bíró.

428. sz. kap. 1896.

### Kundmachung.

Der nächste Karansebeser

## JAHRMARKT

wird am 1., 2. und 3. Mai 1896 abgehalten.

Karansebes, am 10. April 1896.

**Dragomir Kornél,**  
Stadthauptmann.

3-1

## Eis-Verkauf

im Abonnement täglich franco ins Haus gestellt (circa 10 Kilo) per Monat fl. 3.—.

### Neue Eiskästen

zum Originalpreise auch in Ratenzahlungen oder leihweise (je nach Grösse)

per Monat von 60 kr. bis 1 fl.

## Géza Blau

Deutsch-Lugos, Sct. Stefansgasse.

## Zahnarzt

## Dr. H. Berdach

Ordinirt

im Hotel „König v. Ungarn“

Zimmer Nr. 1

von 8—12 und von 2—5 Uhr.

## Kelemen Földes, Apotheker

Arad, Leák Ferencz-utca 11.



**Margit-Crème** (keine fette Salbe) ist die berühmteste Gesichts-Crème, deren sich die elegantesten Damen bedienen. Sie entfernt in kurzer Zeit jede Unreinlichkeit der Haut und macht das Gesicht jünger und schöner.

**Margit-Crème** ist das einzige Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecke, Mitesser u. Wimpern.

Die Haut zieht die aufgetragene Margit-Crème sofort ein und zeigt eine staunenswerthe Wirkung, indem sie von Sommersprossen u. Leberflecken frei in 3—4 Tagen wie Alabaster weiss wird.

**Margit-Crème** enthält keine Fette kann daher auch bei Tag benützt werden. Auf Margit-Crème hält Damenpoudre vorzüglich. — Preise:

**Margit-Crème** 50 kr. und 1 fl. Margit-Seife 35 kr. Margit-Damenpoudre in Farben weiss, rosa und crème 60 kr. Margit-Zahnpasta 50 kr. 10--5

Zu haben bei: **Vértes Lajos, Lugos.**

Der

## „Velimer Weltkaffee“

ist in Kürze der Liebling aller ungarischen Hausfrauen geworden!

**Ueberall zu haben!**

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich nur den ausgezeichneten

„Velimer Weltkaffee!“

30—12

## Josef Schönberger,

Uhrmacher und Juwelier,

Lugos, Königsgasse, dem Hotel „König v. Ungarn“ gegenüber empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges Lager aller Sorten

## Uhren und Juwelen.

Durch die Absolvierung der k. u. k. Uhrenindustrie Schule in Karlstein Nieder-Oesterreich, sowie meine lange Praxis in den Hauptstädten Deutschlands, der Schweiz und Belgien, ist die beste Garantie für gewissenhafte Ausführung aller Arbeiten und Reparaturen geboten.

## Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstimmliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Förstl, Apotheker in Budapest.**

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.**

**J. Ad. Richter & Cie.,** l. u. l. Hoflieferanten, Rudolstadt (Thüringen).

Depot in Lugos bei: Apotheker Ludwig Vértes.

